

29-6-1972

Mein liebes Minnie,

Heute ist leider ein Feiertag, Peter
u. Bernd. Viele werden zum Strand
und die Häuser belebt. Wir gehen
erst gegen 16⁰⁰ am den Strand, wenn
viele Lampen heringehen.

Ich war sehr froh, daß wir gestern
Abend telefonieren konnten, nachdem
ich schon nervös wurde, über die lange
Wartzeit. Natürlich bin ich sehr
freut, daß du dich nicht richtig gut
fühlst und dich mit so vielem be-
lastet empfindest. Aber ich bin überzeugt,
daß sich vieles wieder glättet und lichtet.
Daß unsere Abwesenheit auch nicht so

früher dich ist, wo wir fast immer zusammen
sein konnten, ist klar. Es bröckelt
nicht, daß ich überzeugt bin, daß es schädlich
müßig für dich nicht das Richtige wäre.
Dafür ist es einfach zu heiß während
etlicher Stunden. - Die Terrasse am Mor-
gen fällt völlig weg. Sie wird hier ab
12.00. Seit wir hier sind, haben jeden Tag
die Sonne, meistens den ganzen Tag. Wenn
kühlt!

Hier zum. War da, aber es ist schwierig.
Montag will er etwas bringen, evtl. für Frau
Kang. Wir müssen viel erzählen!

Trotzdem die Saison nun voll begonnen
hat, sehen bei Franco sehr wenig Leute.
Prof. Brown mit Neumann ist weg. Neu-
lid waren wir ganz alleine. Für uns
bestens, aber es ist doch nicht normal.
Ihre mittelgut, mal so, mal so.

Heinrich erhen die meisten Leute immer
zu Hause. Im Boot waren wir nur
einmal. Wenn wir kommen, am Samstag,
gehen wir wieder hin.

Elena Thomson erzählte, daß die Hermitage
jetzt 20 000 Lire am Tag kostet. (etwa
DM 110.-). Eine Flasche Mineral-Wasser 1000 Lire,
5.50 DM. Dazu kein besonders gutes Innere!
Der Tescatore wird ganz abließen und Woh-
nungen daraus machen. Eigentlich ist das
sehr ungenetun, daß nicht Hotels geplant wer-
den, sondern eher weniger werden!

Haus und Garten heißen immer mehr ein
Fest. Anne ist und bleibt ein Paradies.
Die Leute verteilen sich sehr.

Ich kann 14 Tage gar keine. Gestern Boge
von Zeitungen, die einen kaum internierten u.
ein Brief von Pierre. Es merkt ich etwas
besser zu gehen. Kannst du sie mal anrufen?
(Es muß aber nicht sein).

Carlos ist bis auf wackelnde Gelenk-
armen, die sich und wieder horten,
gut in Form. Er schläft sehr gute
Bälle, sobald freie Bahn ist.
Jochen ist glücklich am Strand und
ist sehr stolz, daß es mit dem
Schwimmen nicht besser geht. Es war die
Chance für ihn, es vollends zu lernen.
In Köln in den vollen Beiden ist es
unmöglich. Er juchet u. lobt sein
Wasser herum.

Was hörst du von Hermann?

Sehe mir die Größe von uns allen
an und liden darüber.
deine Kista.

Alle fragen nach dir und sind tief ent-
täuscht, daß du nicht dabei bist.

Augenblickst dein Kind
und lieben Kuss dein Lachen